



Hauptausgabe

Bauernzeitung
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'601
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 41'603 mm²

«Zeigen, dass wir gut sind»

Biologischer Landbau / An der Tagung Bio 3.0
legten Spezialisten ihre Zukunftsvisionen dar.



Urs Niggli, Direktor des FiBLs, erklärte im Berner Kulturcasino, wie Herausforderungen und Entwicklungen des Biolandbaus in Zukunft aussehen könnten.

(Bild Jasmine Baumann)

Jasmine Baumann

BERN Am Anfang waren die Bio-Pioniere die Ideologen, die mit dem Biolandbau aus innerer Überzeugung angefangen haben. Heute ist man bei Version 2.0 angelangt. «Man hat Bio in ein Korsett gezwungen, in Richtlinien, Zertifizierungen und Kontrollen», erklärte Urs Niggli, Direktor des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL), an der Tagung Bio 3.0 von vergangener Woche. Das 3.0

kommt aus der Computerwelt und steht für eine neue Version. **Potenzial ist noch vorhanden** An dieser Veranstaltung wurde über die Zukunft der ökologischen Landwirtschaft debattiert. Urs Niggli betrachtete dazu das Wachstumspotenzial von Bio. Er sagt, dass weltweit der Bio-Anteil am Markt etwa ein Prozent beträgt, in Europa sind es 2.7% und in der Schweiz 12.5%. Der Bio 3.0-Guru (so wurde er

angekündigt) denkt, dass in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Konsumenten und Produzenten wieder intensiver werde. Denn die Dichte der Menschen nehme laufend zu, so sei der Konsument automatisch viel näher beim Bauern. Ausserdem werde die Landwirtschaft immer mehr beobachtet, auch über Satellitenbilder. «Wir müssen lernen damit umzugehen.» Niggli sagte an die Adresse der Biobauern: «Es reicht nicht, zu

Datum: 09.12.2016

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'601
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 41'603 mm²

behaupten, dass wir gut sind. Wir müssen es auch belegen können.» Daher ist er überzeugt, dass zukünftig jeder Betrieb eine Nachhaltigkeitsanalyse machen muss. In der Biobranche würde zur Zeit viel über technologische Erfindungen diskutiert, fuhr Niggli weiter. Darunter läuft die Frage: Ist ein Melkroboter Bio-konform? Dass die technologische Innovation allgegenwärtig werden wird oder bereits ist, ist auch für die Bio-Spezialisten klar. Durch Technologie könne auch die Nähe zum Kunden geschaffen werden, erklärte Laura Schälchli, Präsidentin von Slow Food Youth Schweiz.

Direkten Bezug vermitteln

Junge Menschen kommunizieren stark über soziale Netzwerke. Alles was ihnen gefällt, teilen sie mit ihren Freunden und Gleichgesinnten.

Slow Food Youth organisiert deshalb Anlässe, um bei Stadtmenschen die Wertschätzung für das Gute vom Land zu fördern. Auf interaktiven Besuchen von Bauernhöfen zum Beispiel erhalten die Teilnehmenden einen direkten Bezug zu dem, was sie essen. Die Jungen wollen ein Teil davon sein.